

Tagungsprogramm

Interaktion und Kompetenzerwerb in Professionellen Lerngemeinschaften in DaFZ

Freitag, 7. Juni 2024 – Vormittag

VORTRAGSRAUM DEUTSCHER SPRACHATLAS (DSA)

09:00 Eröffnung mit Grußworten von

Kati Hannken-Illjes (UMR, Vizerektorin für Bildung)

Ulrike Domahs (UMR, Studiendekanin FB 09)

Sylwia Adamczak-Krystofowicz (AMU), Sabine Jentges (RU), Kathrin Siebold (UMR)

09:30 Eröffnungsvortrag

**Hebatallah Fathy (DAAD, Leiterin des Referats für Germanistik, deutsche Sprache und
Lektorenprogramm)**

Kompetenzgewinn im Rahmen von akademischer Mobilität – Beispiele aus der
Förderpraxis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes

10:30 Kaffeepause im Foyer

RAUM 101, DSA

PROFESSIONALISIERUNG

11:00 **Zeynep Kalkavan-Aydin**

Videobasierte Unterrichtsanalysen in
DaF zur Förderung der Professionellen
Wahrnehmung von Fremdsprachen-
lehrkräften

11:30 **Paul Voerkel, Valentina Melano,
Mauro Pinheiro**

Gemeinsam von- und miteinander
lernen: Kooperation als Grundlage
von COIL bei der Professionalisierung
von DaF/DaZ-Lehrenden

12:00 **Doris Abitzsch**

Design-Based-Research in der
Lehrerbildung: Entwicklung
adaptiver Expertise durch
professionellen Austausch und
curriculare Innovation

12:30 **Tamara Zeyer**

Entwicklung professioneller
Kompetenzen in der
Unterrichtspraxis: Eine Begleitstudie
von Berufseinsteigerinnen und
-einsteigern

RAUM 102, DSA

KULTURREFLEXIVES LERNEN

11:00 **Paul Sars**

„Wir haben alles selbst machen
müssen“: Aspekte für ein Experiment
zu ko-kreativer Materialentwicklung

11:30 **Ela Dziurewicz**

Förderung des DACH-Prinzips bei
polnischen Deutschlernenden und
-lehrkräften: Erfahrungsbericht aus der
Zusammenarbeit von Forschenden und
Lehrkräften im Projekt DACHL-Eulen

12:00 **Maria Hummel, Florian Thaller**

Kulturreflexives Lernen in einem
Virtual Exchange-Projekt: Potenziale
und Herausforderungen auf dem Weg
zu Professionellen Lerngemeinschaften
in DaFZ

12:30 **Sylwia Adamczak-Krystofowicz, Luiza
Ciepielewska-Kaczmarek, Magdalena
Jaszczyk-Grzyb**

Kompetenzerweiterung durch
studentische Kollaborationen in
internationalen Begegnungsprojekten
an Hochschulen

13:00 Mittagessen in der Mensa, Treffpunkt im Foyer des DSA

Freitag, 7. Juni 2024 – Nachmittag

VORTRAGSRAUM DEUTSCHER SPRACHATLAS

14:30 Plenarvortrag

Camilla Badstübner Kizik

Professionelle Lerngemeinschaften in DaFZ – Wer lernt hier wo was warum und mit wem ?

15:30 Kaffeepause

16:00 Postersession im Foyer (Beiträge der vorgeschalteten Nachwuchstagung)

Alina Bachmann

Mehrsprachigkeit im fortgeschrittenen Literacyerwerb: Eine methodische Triangulation

Martina Franz Dos Santos

Kognitive Kompetenzen oder Literale Praktiken? Zur Messung funktionaler literaler Kompetenzen bei gering literalisierten DaZ-Lernenden

Chrissy Laurentzen

„Dürfen wir uns aussuchen, ähm welche Sprache we spreken in de presentatie?“

Inklusive Mehrsprachigkeit in Gesprächen zwischen Schüler:innen aus Deutschland und den Niederlanden

Jennifer Müller

Unterstützung, Verständnis(probleme) und Zusammenarbeit. Analyse der Herausforderungen beim Lesen für die Konzeption Sprachsensiblen Geschichtsunterrichts

Maxi Sander

Virtual Exchange: Die Ko-Konstruktion von Beziehung und Verstehen in schriftbasierter multimodaler Interaktion im Kontext von Mehrsprachigkeit

RAUM 101, DSA

PROFESSIONALISIERUNG UND

INTERINSTITUTIONELLE KOOPERATIONEN

16:30 **Elias Aragão, Stefan Baumbach, Karoline Schleyer, Luise Flick, Lucas Sousa Vianna**

Beteiligung auf Augenhöhe?
Studentische Partizipation in Planung und Durchführung internationaler Kooperationsprojekte am Beispiel einer DaF-Netzwerkkonferenz in Rio de Janeiro

17:00 **Guiming Tian**

Zur Entwicklung der Interaktionskompetenz in Professionellen Lerngemeinschaften von angehenden DaF-Lehrkräften aus China

17:30 **Doris Abitzsch, Marjon Tammenga-Helmantel**

Kooperative Curriculumsentwicklung für den schulischen Unterricht der modernen Fremdsprachen in den Niederlanden

19:30 Abendessen im Restaurant Market (im Kellergewölbe), Treffpunkt dort

RAUM 102, DSA

GESTALTUNG VON LERNPROZESSEN

16:30 **Michael Langner**

Gut lernen, gut unterrichten – Grundlagen für die Arbeit in Professionellen Lerngemeinschaften

17:00 **Virginia Gil – WORKSHOP**

Prinzipien für erfolgreiches kooperatives Lernen im DaF-Unterricht

Samstag, 8. Juni 2023

VORTRAGSRAUM DEUTSCHER SPRACHATLAS

09:00 Plenarvortrag

Karen Schramm

Von der Helikopter-DaF-Fortbildung zur Professionellen Lerngemeinschaft

RAUM 101, DSA

INTERINSTITUTIONELLE KOOPERATIONEN

10:00 **Mariola Jaworska, Anna Jaroszewska**

Die Zusammenarbeit von Forschenden und Fremdsprachenlehrenden in Forschungsprojekten zu individuellen Profilen von Jugendlichen mit Legasthenie

10:30 **Katharina Eichhorn, Constanze**

Saunders

Interprofessionelle Kollaborationen zu Deutsch als Zweit- und Fremdsprache an der Schnittstelle von Schule und Universität

RAUM 102, DAS

REFLEXION UND AUTONOMIE

10:00 **Karin Kleppin**

Kooperationsstrategien in der Tandemkommunikation

10:30 **Javier Martos**

Von der Interaktion zur Reflexion: Entwicklung der L2-Sprachkompetenz durch Tandem-Interviews

11:00 Kaffeepause im Foyer

RAUM 101, DSA

INTERINSTITUTIONELLE KOOPERATIONEN

11:30 **Stefan Baumbach, Annika Herrmann, Michael Priesteroth**

Kollaborative Schulentwicklung in (Multi-)Professionellen Lerngemeinschaften

12:00 **Małgorzata Bielińska**

Professionelle Kooperation zwischen Kindergarten und Universität als wechselseitiges Entwicklungsinstrument in der Lehrkräftebildung

RAUM 102, DAS

REFLEXION UND AUTONOMIE

12:30 **Katarzyna Bieniecka-Drzymala**

Zum Potenzial von Coaching-Dialogen bei der Gestaltung von Reflexionsprozessen in professionellen Lerngemeinschaften

12:00 **Bettina Kaminski**

WhatsApp in der Tandemkommunikation: Aushandlung und reflexive Nutzung des Messenger-Raums als kooperative Ressource

VORTRAGSRAUM DEUTSCHER SPRACHATLAS

12:30 Abschlussvortrag

Sandra Ballweg

Gemeinsam(e) Sprache(n) finden: Zur Aushandlung von digitalen Interaktionsräumen

13:30 Abschluss und Ausblick

13:45 Abschiedssnack im Foyer

Tagungsstätte

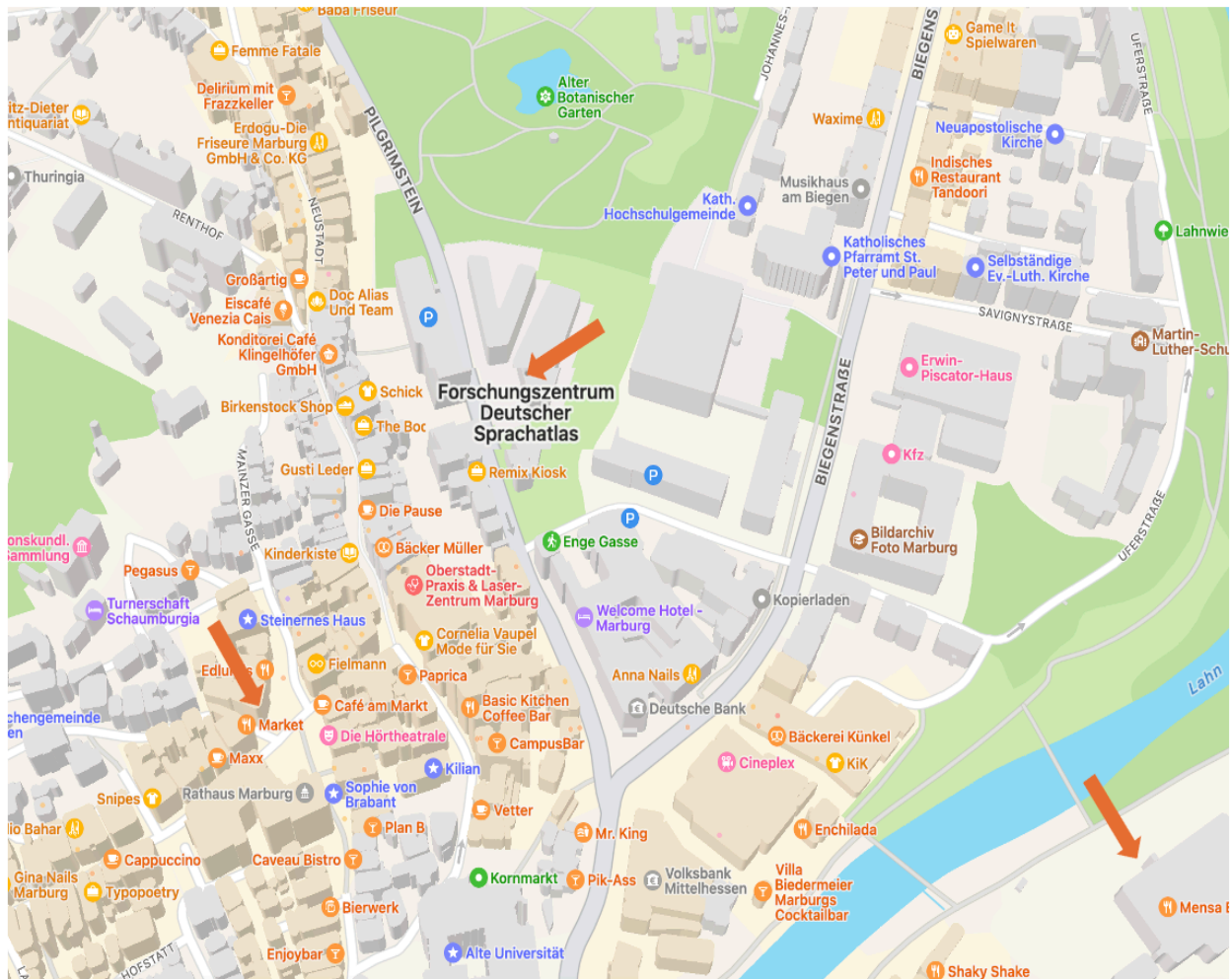
Forschungszentrum
Deutscher Sprachatlas (DSA)
Pilgrimstein 16

Mensa

(Mittagessen FR)
Erlenring 5

Restaurant Market

(Abendessen FR)
Markt 11



Mit finanzieller Unterstützung der drei beteiligten Universitäten sowie:



Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service



Cornelsen

Hueber
Freude an Sprachen

Abstracts

(in alphabetischer Reihenfolge)

Doris Abitzsch: Design-Based Research in der Lehr*innenausbildung: Entwicklung adaptiver Expertise durch professionellen Austausch und curriculare Innovation

Freitag, 07.06.2024, 12:00 Uhr

Innerhalb der Graduate School of Teaching der Universität Utrecht (UU) führen Studierende der Lehramtsmasterprogramme für moderne Fremdsprachen, einschließlich Deutsch als Fremdsprache, ein Design-Based Research (DBR) durch. Dieses findet an ihren Praktikumsschulen statt. Studierende konzentrieren sich dabei auf die systematische Untersuchung von fachspezifischen Lernproblemen, die in ihrer täglichen Unterrichtspraxis auftreten. Die Initiative zielt darauf ab, dass sich Studierende zu *adaptiven Experten* entwickeln, die in der Lage sind, ihr Handeln an sich verändernde Umstände anzupassen und zwischen etablierten Routinen und innovativen Ansätzen zu balancieren – ein Schlüsselfaktor für die Entwicklung von Lehrexpertise (vgl. van Tartwijk et al. 2017). Studierende werden dabei vonseiten der UU dazu ermutigt, nicht nur auf bestehende Methoden und Praktiken ihrer Praktikumsschulen zurückzugreifen, sondern auch innovative Ansätze zu erkunden und diese in ihren Fremdsprachenunterricht zu integrieren. Trotz dieser angestrebten Verbindung zwischen Theorie und Praxis offenbaren Betreuungs- und Beurteilungsgespräche jedoch, dass Studierende Schwierigkeiten haben, die Kluft zwischen Theorie und Praxis zu überwinden. Praktische und intuitive Lösungen stehen während der Ausbildung an der Praktikumsschule im Vordergrund, während eine theoretische Fundierung oder die Verknüpfung mit theoretischen Ausbildungsinhalten selten erfolgt. Die alltägliche Praxis dominiert, und das theoretische Wissen der Studierenden findet kaum Anwendung. Der Mangel an einem gemeinsamen Referenzrahmen zwischen Studierenden und ihren Praktikumsbetreuer*innen erschwert es zusätzlich, eine Verbindung zwischen den theoretischen Ausbildungsinhalten und der beruflichen Praxis herzustellen (vgl. hierzu auch Reusser/Fraefel 2017, Wipperfürth 2016)

Um dieses Problem zu adressieren und sowohl die universitäre Lehre als auch die Betreuung der Studierenden in diesem Bereich zu verbessern, hat eine Professionelle Lerngemeinschaft von Fachdidaktikerinnen und Erziehungswissenschaftler*innen der UU im Rahmen eines eigenen DBR eine spezielle Methodik für Studierende und Praktikumsbetreuer*innen entwickelt, durchgeführt und mittels Befragungen und Beobachtungen evaluiert. So wurden auf der Basis einer Voruntersuchung Gesprächsleitfäden für den professionellen Austausch zwischen Studierenden und Praktikumsbetreuer*innen entwickelt. Die Gesprächsleitfäden wurden pilotiert und evaluiert. Auf der Grundlage der Evaluation wurden die Inhalte der begleitenden universitären Lehrveranstaltungen angepasst und die Gesprächsleitfäden verbessert. Der Vortrag wird die verschiedenen Phasen dieses DBR sowie dessen Ergebnisse (Prinzipien für die Lehre und Produkte) vorstellen, die zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung der Lehrkräfteausbildung an der UU beitragen sollen (Abitzsch et al. i.V.)

Literatur:

Abitzsch, D.; Llamazares A. & Oomen, C. (i.V.): In gesprek vakdidactisch innoveren. Een methodiek voor studenten en docenten MVT in het voortgezet onderwijs.

- Reusser, K. & Fraefel, U. (2017): Die Berufspraktischen Studien neu denken. In: Fraefel, U. & Seel, A. (Hrsg.): *Konzeptionelle Perspektiven Schulpraktischer Studien: Partnerschaftsmodelle-Praktikumskonzepte-Begleitformate*. Münster: Waxmann, 11–40.
- van Tartwijk, J.; Wubbels, T. & Zwart, R. C. (2017): Developing teachers' competences with the focus on adaptive expertise in teaching. In: Clandinin, D. J. & Husu, J. (Hrsg.): *The SAGE Handbook of Research on Teacher Education*. London: Sage.
- Wipperfürth, M. (2016): Sprachlosigkeit in der LehrerInnenbildung? Reflexive best practise in dialogue. In: Klippel, F. (Hrsg.): *Teaching Languages – Sprachen lehren*. Münster: Waxmann, 123–143.

Doris Abitzsch, Marjon Tammenga-Helmantel: Kooperative Entwicklung der Rahmencurricula für moderne Fremdsprachen in den Niederlanden

Freitag, 07.06.2024, 17:30 Uhr

Das niederländische Bildungsministerium (OCW) hat die niederländische Nationalagentur für Lehrplanentwicklung (SLO) mit der Aktualisierung der abschließenden Lernziele in den Rahmencurricula für die modernen Fremdsprachen beauftragt. Ein zentraler Ausgangspunkt für die Neugestaltung ist die Sichtbarkeit des inhärenten Zusammenhangs zwischen Sprachenlernen und Reflexion über Sprache und Kultur in den Lernzielen. Seit Juni 2022 arbeitet ein Fachinnovationsausschuss, bestehend aus einer professionellen Gemeinschaft von 24 Fremdsprachenlehrkräften, Fachexpert*innen und Lehrkräfteausbilder*innen, an Entwürfen für diese neuen Prüfungsprogramme. Dieser Ausschuss wird in curricularen Fragen von zwei SLO-Lehrplanexpert*innen unterstützt. In insgesamt fünfzehn zweitägigen Sitzungen und auch in der Zeit zwischen diesen Treffen arbeiten die teilnehmenden Kolleg*innen in wechselnder Konstellation an verschiedenen Teilbereichen der neuen Prüfungsprogramme für insgesamt neun Fremdsprachen. Viermal im Verlauf des zweijährigen Prozesses berät ein Gremium aus Fachverbänden, Verlagen, Wissenschaftler*innen und Testexpert*innen den Fachinnovationsausschuss auf der Grundlage von sogenannten Zwischenprodukten. Die daraus gewonnenen Einsichten fließen kontinuierlich in die Arbeit des Ausschusses ein. Die Zwischenprodukte des Ausschusses und dessen Zusammenarbeit werden durch ein Monitoring von SLO dokumentiert (vgl. SLO 2024).

Während der ersten Sitzung des Projekts wurden die Mitglieder des Fachinnovationsausschusses zu ihren persönlichen Beweggründen für die Teilnahme sowie zu ihren Zielen befragt. Sie erwähnten dabei vor allen Dingen Ziele, die den Inhalt des Curriculums betreffen; eine deutliche Mehrheit der Lehrer*innen, Fachexpert*innen und Lehrerausbilder*innen unterstrich die Relevanz und Notwendigkeit einer Aktualisierung der curricularen Inhalte. Zum Projektende im Frühjahr 2024 wurden die Teilnehmer*innen erneut befragt, diesmal mit dem Fokus darauf, inwieweit sie ihre ursprünglichen Ziele erreicht hatten, in welchen Bereichen eine Professionalisierung stattgefunden hat und welche Kontextfaktoren ihre professionelle Entwicklung sowie das Erreichen ihrer curricularen Ziele unterstützt oder behindert haben. In unserem Beitrag teilen wir die Ergebnisse dieser Befragung und setzen diese in Beziehung zu Einsichten über die Zusammenarbeit in dieser Gemeinschaft, die sich auch zu einer Lerngemeinschaft entwickelt hat.

Literatur:

SLO (2024). Actualisatie van de examenprogramma's.

<https://www.slo.nl/thema/meer/actualisatie-kerndoelen-examenprogramma/actualisatie-examenprogramma/>

Sylwia Adamczak-Krysztofowicz, Luiza Ciepielewska-Kaczmarek, Magdalena Jaszczyk-Grzyb: Kompetenzerweiterung durch studentische Kollaborationen in internationalen Begegnungsprojekten

Freitag, 07.06.2024, 12:30 Uhr

Ein Auslandsaufenthalt wird als eine berufsbiographisch prägende Phase eingeschätzt, im Idealfall wird diese Entwicklung als kontinuierlicher Lernprozess erfahren. Die vielfältigen Potenziale einer berufsbiographischen Episode kultureller Erfahrungen in internationalen Begegnungsprojekten im Laufe der Fremdsprachenlehrer*innenausbildung liegen zweifelsohne in der den Aufenthalt begleitenden Auseinandersetzung mit (eigener) Identität, Diversität, Vielfalt, stereotypischen Denkmustern, eigenen Emotionen, Persönlichkeitsmerkmalen und schließlich Kompetenzen. Im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft (GIP) zwischen der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań, der Radboud Universität Nijmegen und der Philipps-Universität Marburg, die auf die seit vielen Jahren gepflegte trinationale Kooperation in Forschung und Lehre im Fach Deutsch als Fremdsprache aufbaut, wird den Studierenden aus Poznań, Marburg und Nijmegen einmal pro Jahr ein trilaterales Projektseminar mit einer daran anschließenden Studienreise angeboten, bei der die beteiligten Studierenden ihren Kommiliton*innen vor Ort abwechselnd an den drei Standorten begegnen und in Projektkleingruppen miteinander kollaborieren. Bisher haben im Rahmen der GIP zwei Studienreisen stattgefunden – 2022 und 2023. In der Auswertungsphase beider Projektseminare haben die Teilnehmer*innen abschließend ihre Kompetenzerweiterung reflektiert. Die Ergebnisse der Fragebogenerhebung direkt nach der ersten und zweiten Studienreise zeigen einen sehr vielseitigen Kompetenzgewinn im sprachlichen und kulturellen Bereich auf, der näher behandelt und abschließend in einem Zusammenhang mit Professionellen Lerngemeinschaften und dem für Dezember 2024 geplanten dritten Projektbegegnungsseminar diskutiert wird.

Camilla Badstübner Kizik: Professionelle Lerngemeinschaften in DaFZ – Wer lernt hier wo was warum und mit wem?

Freitag, 07.06.2024, 14:30 Uhr

Ausgehend von eigenen Erfahrungen und vor dem Hintergrund ausgewählter Forschungsliteratur zum Thema wird versucht, den Begriff und das Konzept ‚professioneller Lerngemeinschaften‘ kritisch zu beleuchten. Dabei soll das Feld um weitere ‚professionelle Lernsituationen‘ erweitert und diese hinsichtlich der Zusammensetzung der jeweils involvierten Gemeinschaften, ihrer zeitlichen Dauer und übergreifenden Zielsetzung ausdifferenziert werden. Neben fächer- und länderübergreifenden Kooperationen auf schulischer und akademischer Ebene wird die Aufmerksamkeit dabei einerseits auf zeitlich stark befristete und thematisch sehr fokussierte professionelle Formate wie Tagungen oder Konferenzen sowie andererseits auf zeitlich unbefristete und thematisch offenere Strukturen gelenkt, wie sie z.B. die Arbeit in professionellen Netzwerken kennzeichnen. Eine genaue Ausbalancierung der Ziele, die die jeweils an einer Lerngemeinschaft teilnehmenden Personen an diese anlegen, und ein annäherndes Gleichgewicht aller ihrer dort eingebrachten inhaltlichen und sprachlichen Kompetenzen nehmen aus Sicht der Referentin eine Schlüsselrolle ein, wenn es darum geht, ob und inwieweit eine Lerngemeinschaft als sinnvoll eingeschätzt werden kann. Dabei muss neben dem subjektiven Gefühl der Sinnhaftigkeit bei den Teilnehmenden auch deren Überzeugung berücksichtigt werden, an der Realisierung eines gemeinsamen professionellen (Teil-)Zieles mitzuwirken. Selbstverständlich stellen

organisatorische Fragen sowie die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur im Vor- und Nachfeld sowie während der Dauer einer Lerngemeinschaft notwendige Voraussetzungen für deren Gelingen dar. Den eigentlichen Kern professioneller Lerngemeinschaften aber bildet die gemeinsame Arbeit an einem Inhalt, der für alle Teilnehmenden vergleichbar interessant und professionell ‚nützlich‘ sein sollte. In der Bestimmung und Eingrenzung dieser Inhalte, ebenso wie in ihrer Entwicklungsfähigkeit, liegt – so wird argumentiert – die eigentliche Herausforderung, der sich professionelle Lerngemeinschaften gegenübersehen. Die Ausführungen beziehen sich auf den Kontext „DaFZ“, der sich vor diesem Hintergrund als durchaus problematisch erweist.

Sandra Ballweg: Gemeinsam(e) Sprache(n) finden: Zur Aushandlung von digitalen Interaktionsräumen

Samstag, 08.06.2024, 12:30 Uhr

Die Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden, die Reflexion und Zusammenarbeit von Lehrenden und auch die Kooperation von Lernenden setzen sowohl in formellen als auch in informellen Settings die Aushandlung eines gemeinsamen Sprechens voraus (vgl. z.B. Cho 2016; van Schaik et al. 2019). Dazu werden in jede Form der Zusammenarbeit verschiedene semiotische Praktiken eingebracht und ausgehandelt, die bestimmt werden durch die Sprecher:innen, aber auch durch die sozialen Räume, in denen Begegnung stattfindet (Lefebvre 1991 [1974]).

Diese Aushandlungsprozesse sind eine wesentliche Grundlage für die Zusammenarbeit, im analogen ebenso wie im digitalen Raum, für die Kommunikation auf Distanz ebenso wie in der Nähe. Durch Aushandlungsprozesse wird eine gemeinsame Grundlage für die Zusammenarbeit geschaffen. Dabei stellt sich die Frage, wie diese gemeinsamen sprachlichen Praktiken und Diskursräume ausgehandelt werden, um zur Professionalisierung von (angehenden) Lehrenden, auch im Sinne Professioneller Lerngemeinschaften, beizutragen (vgl. z.B. Stegmann et al. 2022). Am Beispiel von digital durchgeführten Reflexionsgesprächen von angehenden DaF-Lehrenden im Rahmen eines virtuellen Schüler:innen- und Studierendenaustauschs wird deutlich werden, wie verschiedene semiotische Ressourcen eingesetzt werden, um gemeinsame sprachliche Praktiken auszuhandeln und gleichzeitig zu diskutieren und zu reflektieren, wie gemeinsame Diskursräume für die Austauschteilnehmenden in Chats und Videocalls geschaffen werden können.

Literatur:

Cho, Hyesun (2016): Under co-construction: an online community of practice for bilingual pre-service teachers. In: *Computers and Education*. 92–93, 76–89.

Lefebvre, Henri (1991 [1974]): *The Production of Space*. Oxford: Blackwell.

Stegmann, Karsten; Kastorff, Tamara; Poluektova, Ilona; Berger, Sonja; Kosiol, Timo; Reith, Sabrina; Förtsch, Christian; Rutkowski, Annemarie u.a. (2022): Digitaler Wandel des Schulunterrichts durch professionelle Lerngemeinschaften. Der Einsatz von Multiplikatoren zur Etablierung von Lerngemeinschaften. In: *Medienpädagogik* 49, 250–270.

Van Schaik, Patrick; Volman, Monique; Admiraal, Wilfried & Schenke, Wouter (2019): Approaches to co-construction of knowledge in teacher learning Groups. In: *Teaching and Teacher Education* 84, 30–43.

Elias Aragão, Stefan Baumbach, Karoline Schleyer, Luise Flick, Lucas Sousa Vianna: **Beteiligung auf Augenhöhe? Studentische Partizipation in Planung und Durchführung internationaler Kooperationsprojekte am Beispiel einer DaF-Netzwerkkonferenz in Rio de Janeiro**

Freitag, 07.06.2024, 16:30 Uhr

Anders als in der Hochschulpolitik werden Studierende an deutschen Hochschulen offenbar selten in die Planungs- und Ausgestaltungsprozesse von Lehre und anderen Professionalisierungsangeboten einbezogen (vgl. Schrader 2023), was auch die überschaubare Zahl an empirischen Studien bezüglich studentischer Partizipation nahelegt (vgl. Raffaele & Rediger 2021). Dies ist gerade im Kontext der Lehrendenbildung im Fach Deutsch als Fremdsprache, in dem die internationale Zusammenarbeit im Hochschulbereich seit vielen Jahren bereits von besonderer Bedeutung ist (vgl. u.a. Albert et al. 2017), schwer nachvollziehbar. Zum einen können internationale Kooperationsprojekte durch den Einbezug der Lernendenperspektive thematisch und inhaltlich gewinnen und zum anderen wird ohne eine aktive Beteiligung viel Professionalisierungspotenzial verschenkt, da die Studierenden potenzielle Stakeholder:innen des Faches und kooperierender Institutionen sind und im Rahmen der Projektmitgestaltung in einem geschützten Rahmen wertvolle Kompetenzen für ihre zukünftigen Arbeitskontexte ausbilden können, die über die Unterrichtsebene hinausgehen (vgl. Baumbach et al. 2022). Der vorgeschlagene Beitrag knüpft an dieser Stelle an, in dem er ein Projekt vorstellt, das im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft der Hochschulen UERJ und Ivoti (Brasilien), UNC (Argentinien), UNA (Paraguay) und FSU (Jena, Deutschland) umgesetzt und von Studierenden der genannten Partnerinstitutionen mitgestaltet wird. Konkret handelt es sich dabei um die Planung einer DaF-Netzwerkkonferenz in Lateinamerika, die kooperatives Lernen und Lehren fokussiert und dies mit aktuellen fach- und gesellschaftsbezogenen Themen verknüpft, die in den verschiedenen lokalen und regionalen Kontexten bedeutsam sind, um u.a. Querschnitte und weitere Wege interinstitutioneller Zusammenarbeit zu identifizieren und vorzubereiten. Zur Kontextualisierung des Projekts erfolgt zunächst eine kurze theoretische Verortung der Zusammenarbeit der Akteur:innen verschiedener Statusgruppen im Kontext von CoP (Communities of Practice) (vgl. Will & Blume 2022) und multiprofessioneller Lerngemeinschaften (vgl. Baumbach 2023), bevor das Konzept, die Hintergründe und der aktuelle Stand der Konferenzplanung sowie studentische Partizipationsebenen im Prozess dargestellt werden. Daran anknüpfend werden erste Erkenntnisse zu Potenzialen und Herausforderungen von Projekten dieser Art aus der Perspektive beteiligter Studierender diskutiert und Einblicke in das Design der Begleitforschung gegeben.

Literatur:

Albert, Ruth; Adamczak-Krysztofowicz, Sylwia & Jentges, Sabine (2017) (Hrsg.): Hochschulen International vernetzen. Internationale Lehrkooperationen in der Germanistik und in Deutsch als Fremdsprache. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Baumbach, Stefan (2023): Forschendes Lernen in Schul-Universitätspartnerschaften am Beispiel des Projekts FLINKUS. In: *KONTEXTE: Internationales Journal Zur Professionalisierung in Deutsch Als Fremdsprache* 1(1), 172–192.

Baumbach, Stefan; Friedland, Alice; Hövelbrinks, Britta; Voerke, Paul; McGrath, Katharina & Scharf, Michael (2022): Deutschlandbezogene Bildungsbiographien durch PASCH-Initiativen: am Beispiel von Brasilien, Ägypten und Bulgarien. (ifa-Edition Kultur und Außenpolitik). Stuttgart: ifa (Institut für Auslandsbeziehungen).

- Raffaele, Cristina & Rediger, Philipp (2021): Die Partizipation Studierender als Kriterium der Qualitätssicherung in Studium und Lehre. In: *HoF-Arbeitsbericht* Nr. 117, Halle-Wittenberg: Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität.
- Schrader, Saskia (2023): Bedeutung und Potenziale studentischer Partizipation. Kontextualisierung und erste Ergebnisse einer durch das Projekt KOMWEID durchgeführten Befragung Studierender der HAW Hamburg. In: *API Magazin* 4(2) [Online].
- Will, Leo & Blume, Carolyn (2022): Reden ist Silber, Kollaboration ist Gold: Die Aktivierung angehender Englischlehrkräfte in einer digital gestützten Community of Practice. In: Will, Leo, Zeyer, Tamara, Martinez, Helene & Kurtz, Jürgen (Hrsg.): *Dimensionen digitaler Lehre in der universitären Fremdsprachenlehrkräftebildung*. Tübingen: Narr, 95–118.

Stefan Baumbach, Annika Herrmann, Michael Priesteroth: Kollaborative Schulentwicklung in (Multi-)Professionellen Lerngemeinschaften

Samstag, 08.06.2024, 11:30 Uhr

Seit der Jahrtausendwende haben sich nicht nur Wirtschaft und Politik weltweit immer stärker vernetzt, sondern auch Bildungsträger und -institutionen. Dadurch erlebt auch die Forschung zu internationaler Zusammenarbeit und ihren Akteur:innen einen großen Schub. Für das Fach Deutsch als Fremdsprache spielen dafür die Hochschulen eine besondere Rolle (vgl. u.a. Albert et al. 2017), aber auch Schulen pflegen inzwischen häufig internationale Kontakte und nutzen diese zur Förderung verschiedener Lehr- und Lernziele (vgl. Adamczak-Krysztofowicz et al. 2022). Bisher wenig etabliert sind jedoch internationale Kooperationen zwischen Schulen und Hochschulen und deren wissenschaftliche Begleitung. Hier knüpft der vorgeschlagene Beitrag an, indem er anhand von Beispielen aus der Zusammenarbeit der Deutschen Schule Sevilla „Albrecht Dürer“ und der Friedrich-Schiller-Universität Jena Arbeitsformen und Potenziale interinstitutioneller Kooperationen im Kontext von Unterrichts- und Schulentwicklungsprozessen mit besonderem Fokus auf die schulische Perspektive skizziert. Zunächst erfolgt dazu eine knappe theoretische Verortung der Zusammenarbeit im Kontext forschungs- und entwicklungsbezogener Schul-Universitäts-Kooperationen (Research-Practice Partnerships – RPP) (vgl. u.a. Coburn & Penuel 2016), bevor der Projektrahmen und die beteiligten Akteur:innen vorgestellt werden. Fokussiert wird an dieser Stelle zum einen die besondere Zusammensetzung aus Studierenden, Dozierenden und Lehrenden innerhalb der Schulentwicklungs-AGs als eine Art „Multiprofessionelle Lerngemeinschaft“ (MPLG) (Baumbach 2023). Zum anderen wird auf Vorgehen, Prozesse und die (didaktisch-methodische) Einbindung der Arbeit in die jeweiligen Praxisfelder und Institutionen geblickt. Anschließend werden konkrete Komponenten und Potenziale der interinstitutionellen Zusammenarbeit aus schulischer Perspektive aufgezeigt. Dazu gehört vorrangig die gezielte (Weiter-)Entwicklung von Unterrichts- und Projektangeboten, um die Schüler:innen bestmöglich in ihren individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen zu unterstützen (vgl. Friedland & Baumbach i.D.). In diesem Zusammenhang werden Erfahrungen aus aktuellen Projekten der Zusammenarbeit im Schuljahr 2023/2024 vorgestellt, so bspw. ein für die Zwölfklässler:innen entwickeltes Training für interkulturelles Handeln, das im März 2024 erprobt wird. Zur Sprache kommen dabei auch weitere Synergieeffekte, wie bspw. der Abschluss einer Praktikumsvereinbarung zwischen Schule und Lehrendenbildungszentrum der Universität.

In einem letzten Schritt werden die „kollegialen Unterrichtshospitationen“ (KUH) an der DS Sevilla beleuchtet. Diese Hospitationen verstehen sich als Professionelle Lerngemeinschaften (PLGs) (vgl. u.a. Rolff 2015) unter Lehrenden im Beruf: Kolleg:innen hospitieren sich gegenseitig, um ihr eigenes Lehren zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Im Zuge dessen werden aus der Unterrichtspraxis heraus Fragen zu Herausforderungen, Spezifika und Schwierigkeiten an einer spanischen Deutsch-Profil-Schule gestellt und bearbeitet. Dabei wird insbesondere die Bedeutung einer positiven Feedbackkultur unter besonderer Berücksichtigung der lösungsorientierten Gesprächsführung deutlich.

Literatur:

- Adamczak-Krysztofowicz, S.; Boonen, U.K.; Jentges, S. & Sars, P. (2022): Inter- und transkulturelles Lernen beim Schulaustausch im Bereich Deutsch (als Fremdsprache). In: Auteri, L.; Barrale, N.; Di Bella, A. & Hoffmann, S. (Hrsg.): *Wege der Germanistik in transkultureller Perspektive. Akten des XIV. Kongresses der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG)*. Bern: Peter Lang, 251–263.
- Albert, R.; Adamczak-Krysztofowicz, S. & Jentges, S. (2017) (Hrsg.): Hochschulen international vernetzen. Internationale Lehrkooperationen in der Germanistik und in Deutsch als Fremdsprache. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Baumbach, S. (2023): Forschendes Lernen in Schul-Universitätspartnerschaften am Beispiel des Projekts FLinkUS. In: *KONTEXTE: Internationales Journal zur Professionalisierung in Deutsch als Fremdsprache* 1(1), 172–192. <https://doi.org/10.24403/jp.1297035>.
- Coburn, C. E. & Penuel, W. R. (2016): Research-Practice Partnerships in Education. Outcomes, Dynamics, and Open Questions. In: *Educational Researcher* 45(1), 48–54. Online: <https://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.3102/0013189X16631750> [28.02.2024].
- Friedland, A. & Baumbach, S. (i.D.): Kollaborative Materialentwicklung zur Vorbereitung auf das Deutsche Sprachdiplom im Rahmen der Zusammenarbeit der Deutschen Schule Sevilla und der Friedrich-Schiller-Universität Jena, in: Mansilla Pérez, A. & Strohschen, C. (Hrsg.): *Formen der Interkulturalität und Mehrsprachigkeit im Kontext der Germanistik. Gesellschaftliche und sprachliche Paradigmenwechsel*. [Reihe: Perspektiven der Germanistik und Komparatistik in Spanien]. Bern: Peter Lang.
- Rolff, H. G. (2015): Professionelle Lerngemeinschaften als Königsweg. In: Rolff, Hans Günter (Hrsg.): *Handbuch Unterrichtsentwicklung*, Weinheim, Basel: Beltz, 564–575.

Małgorzata Bielińska: Kooperative Professionelle Kooperation zwischen Kindergarten und Universität als wechselseitiges Entwicklungsinstrument in der Lehrkräftebildung

Samstag, 08.06.2024, 12:00 Uhr

Das Institut für Angewandte Linguistik der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań kooperiert seit 2010 mit dem zweisprachigen polnisch-deutschen Kindergarten *Ene due Rabe*. Die Konferenz „Interaktion und Kompetenzerwerb in professionellen Lerngemeinschaften in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“ bietet die Gelegenheit, über diese langjährige Zusammenarbeit zu reflektieren. Das Ziel meines Vortrags ist es, die Ergebnisse, Resultate und Errungenschaften in Bezug auf die Lehrkräfteausbildung und die Lehrkräfteprofessionalisierung zu präsentieren sowie diejenigen Aspekte der Kooperation anzusprechen, die verbessert werden sollten. Um die umfangreichen und vielfältigen Aktivitäten zu gliedern und zu strukturieren, wurden drei theoretische Bereiche ausgewählt, anhand derer diese Zusammenfassung erfolgen soll. Unter Bezugnahme auf den polnischen Sprachwissenschaftler und Pionier der angewandten Sprachforschung in Polen, Ludwik

Zabrocki (1970), wird zu Beginn der Ausführungen eine Gruppe kooperierender Individuen als kommunikative Gemeinschaft definiert, insbesondere als eine konkrete, aktive, dauerhafte, kompakte und kommunikative Gemeinschaft.

Eine weitere Ebene, auf der die Handlungen zwischen dem Kindergarten und der Universität reflektiert werden, ist die Ebene der sozialen Beziehungen zwischen den Mitgliedern der Gemeinschaft. In Anlehnung an Gordon (2000), Guzik (2024) und Liegle (2107) wird die bestehende Gemeinschaft als Beziehungen unterstützende Gemeinschaft hinterfragt. Bei den Überlegungen werden daher Merkmale und Eigenschaften wie Offenheit und Transparenz in den Kontakten, die gegenseitige Fürsorge und Abhängigkeit, der Respekt vor Unterschieden, Verantwortung, Ehrlichkeit und die gegenseitige Berücksichtigung der Bedürfnisse näher betrachtet.

Der letzte Punkt der Ausführung ist die Beantwortung der Frage, inwieweit die bestehende Gemeinschaft die Bedingungen einer Professionellen Lerngemeinschaft erfüllt. Obwohl die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Universität nicht von Anfang an die Bildung einer Professionellen Lerngemeinschaft voraussetzte, wird der Rückblick auf die langjährigen Aktivitäten das Format der Zusammenarbeit herausarbeiten und eventuell zum Nachdenken über die Sinnhaftigkeit der Transformation dieser Zusammenarbeit, hin zu einer professionellen Lerngemeinschaft, anregen. Beim Reflektieren werden folgende Teilaspekte beleuchtet: der reflektierende Dialog, die De-Privatisierung der Praxis, der gemeinsame Fokus auf das Schüler-Lernen (statt auf das Lehren), die Zusammenarbeit und die gemeinsam geteilten Normen und Werte (Kansteiner, Stamann, Rist 2020, 52). Diese Aspekte, als Grundlagen der Betrachtung, werden um eine weitere Reflexion bereichert, und zwar um die, eine Lerngemeinschaft konstituierenden, Dimensionen: um die Wissensdimension, die Etablierungsdimension, die Zieldimension und die Prozessqualität (Kansteiner, Stamann, Rist 2020, 28-33). Mit der tiefen Analyse der Kooperation erfolgt somit nicht nur ein Rückblick, sondern es werden (vielleicht) neue Handlungsmöglichkeiten identifiziert, die helfen könnten, das Konzept der PLG in Polen zu implementieren.

Die Überlegungen im Rahmen dieser drei theoretischen Grundlagen (Kommunikative Gemeinschaft, PLG und Beziehungen) sollten zu guter Letzt der Frage nachgehen, in welchem Maß die Kooperation zwischen der Uni und dem Kindergarten die professionellen Kompetenzbereiche aller an dieser Zusammenarbeit beteiligten Akteure entwickeln half.

Literatur:

Gordon, Thomas (2000): *Wychowanie bez porażek w szkole*. Warszawa: Instytut Wydawniczy Pax.

Guzik, Agnieszka (2024) (Hrsg.): *Edukacja jako relacja. Refleksje – Inspiracja – Działania*. Kraków: Impuls.

Kansteiner, Katja; Stamann, Christoph; Rist, Maria (2020): *Professionelle Lerngemeinschaften als Entwicklungsinstrument – Eine kritische Reflexion*. In: Kansteiner, Katja; Stamann, Christoph; Bühren, Claus G. & Theurl, Peter (Hrsg.): *Professionelle Lerngemeinschaften als Entwicklungsinstrument im Bildungswesen*. Weinheim: BELTZ Juventa.

Liegle, Ludwig (2017): *Beziehungspädagogik*, Stuttgart: Kohlhammer.

Zabrocki, Ludwik (1970): *Kommunikative Gemeinschaften und Sprachgemeinschaften*. In: *Folia Linguistica* 4(1-2), 2–23.

Katarzyna Bieniecka-Drzymała: Zum Potenzial von Coaching-Dialogen bei der Gestaltung von Reflexionsprozessen in professionellen Lerngemeinschaften

Samstag, 08.06.2024, 12:30 Uhr

Lernprozesse in Professionellen Lerngemeinschaften (PLGs) werden in Gemeinschaften vollzogen, die sich auf vielen Ebenen austauschen, um mit- und voneinander zu lernen. Das Ziel der Bildung von PLGs ist dementsprechend, gemeinsam zu reflektierten und zur Entwicklung anzuregen.

Der Beitrag soll auf die Frage eingehen, wie Reflexions- und Austauschprozesse, die in PLGs vorkommen, gestaltet werden können, um zu möglichst effizienten Ergebnissen zu führen. Dabei wird auf die Potenziale von Coaching-Dialogen und ihren Gesprächsführungstechniken bei der Unterstützung von Reflexionsprozessen und der Gestaltung der Interaktionen hingewiesen. Nach einer Annäherung an das Konzept des systemisch-konstruktivistischen Coachings (vgl. Maier & Janßen 2011), umgesetzt von Spänkuch (2014) für den Lehr- und Lernbereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, werden die einzelnen Phasen und das spezifische Technik-Repertoire dieser Lernbegleitungsform dargestellt, die auch als „strukturierte Hilfe zum Nachdenken“ definiert wird (Kleppin & Spänkuch 2014). Empirische Forschungsergebnisse (vgl. z.B. Bieniecka-Drzymała 2023) zeigen ein beträchtliches Potenzial von Coaching-Dialogen als Förderansatz und Erhebungsinstrument, in dem der Dialog gleichermaßen zum Erkenntnis- und Entwicklungsinstrument wird (vgl. Wiśniewska 2009), in dem ein Wissenstransfer in beide Richtungen stattfindet, wovon sowohl Studierende als auch Lehrende und Forschende profitieren.

Literatur:

- Bieniecka-Drzymała, Katarzyna (2023): Od samopoznania do autonomii. Rozwijanie świadomości metapoznawczej w nauce języków obcych z zastosowaniem dialogu coachingowego (autonomizującego). Dissertation. Adam Mickiewicz-Universität. Poznan.
- Kleppin, Karin & Spänkuch, Enke (2014): Konzepte und Begriffe im Umfeld der Sprachlernberatung – Aufräumarbeiten im terminologischen Dschungel. In: Berndt, A. & Deutschmann, R. (Hrsg.): *Sprachlernberatung – Sprachlerncoaching*. Frankfurt am M.: Peter Lang, 33–50.
- Meier, Rolf & Janßen, Alex (2011): *CoachAusbildung – ein strategisches Curriculum*. Hamburg: Wissenschaft und Praxis.
- Spänkuch, Enke (2014): Systemisch-konstruktivistisches Sprachlern-Coaching. In: Berndt, A. & Deutschmann, R. (Hrsg.): *Sprachlernberatung – Sprachlerncoaching*. Frankfurt am M.: Peter Lang, 51–81.
- Wiśniewska, Danuta (2009): Dialog jako przestrzeń między badaniem, poznaniem a rozwojem nauczyciela'. In: Nijakowska, J. (Hrsg.): *Język Poznanie Zachowanie. Perspektywy i wyzwania w studiach nad przyswajaniem języka obcego*. Łódź, 283–298.

Ela Dziurewicz: Förderung des DACH-Prinzips bei polnischen Deutschlernenden und -lehrkräften: Erfahrungsbericht aus der Zusammenarbeit von Forschenden und Lehrkräften im Projekt DACHL-Eulen

Freitag, 07.06.2024, 11:30 Uhr

Angesichts der Tatsache, dass DACH-bezogene Inhalte in der Erwachsenenbildung und in den Schulen in Polen wenig präsent sind, im besten Fall punktuell thematisiert werden (vgl. Badstübner-Kizik 2020, Jentges/Sars 2020), wurde 2019 vom Lehrbereich Kultur- und

Mediendidaktik am Institut für Angewandte Linguistik (Adam-Mickiewicz-Universität Posen) das Projekt *DACHL-Eulen* ins Leben gerufen, im Rahmen dessen das DACH-Prinzip nachhaltig gefördert werden sollte. Das Projekt verfolgt zwei Hauptziele: Zum einen wird einmal pro Jahr ein schriftlicher Wettbewerb für Schulkinder aus weiterführenden Schulen auf dem Gebiet der Woiwodschaft Großpolen (Wielkopolska) organisiert, dessen Fokus auf der Stärkung des Interesses an nicht-sprachlichen Aspekten des DaF-Unterrichts liegt, insbesondere in Bezug auf geographische, politische, historische, mediale, kulturelle und sportliche Inhalte der DACH-Länder. Zum anderen werden parallel zum schriftlichen Wettbewerb für Lernende kostenlose Weiterbildungsangebote im Bereich Kultur- und Literaturdidaktik organisiert. Im Hauptteil des Beitrages werden zunächst die Ergebnisse einer Umfrage zur Relevanz des DACH-Prinzips unter den polnischen Lehrkräften beleuchtet. Dabei werden speziell diejenigen Lehrpersonen berücksichtigt, die die Lernenden bei der Vorbereitung auf den Wettbewerb unterstützt haben. Außerdem wird das übergreifende Tagungsthema der Professionellen Lerngemeinschaften stark betont, insbesondere im Hinblick auf die Förderung des interkollegialen Austauschs und der kontinuierlichen Weiterentwicklung, die mit dem oben genannten Projekt initiiert wurden. Hervorzuheben ist, dass die meisten Lehrenden von Anfang an aktiv an der Initiative teilgenommen und Forschende/Organisatoren zu zahlreichen Verbesserungen angeregt haben. Diese Kooperation beschränkt sich nicht nur auf den einmal jährlich stattfindenden Wettbewerb, sondern erschreckt sich auf weitere Aktivitäten wie die Organisation von Praktikumsplätzen für Studierende der Angewandten Linguistik und Workshops für Schulkinder. Die Entstehung dieses Kooperationsrahmens wäre ohne Förderer wie den DAAD, das Österreich Institut und einige Hochschulbehörden nicht möglich gewesen. Unterm Strich ermöglicht die Analyse der Ergebnisse der Umfrage und die Darstellung der Erfahrungen sowie Herausforderungen während der Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts *DACHL-Eulen* einen Einblick in die praktische Umsetzung des DACH-Prinzips und in die lernorientierte Kooperation im Kontext des DaF-Unterrichts in Polen.

Literatur:

- Badstübner-Kizik, Camilla (2020): „Das DACH-Prinzip im Kontext DaF – Fragen und Desiderata“. Weitergedacht, In: Shafer, Naomi; Middeke, Annegret; Hägi-Mead, Sara & Schweiger, Hannes (Hrsg.): *Das DACH-Prinzip in der Praxis*. Universitätsverlag Göttingen, 13–21.
- Jentges, Sabine & Sars, Paul (2020): DACH-Erkundungen im deutsch-niederländischen Nachbarsprachenunterricht. In: Shafer, Naomi; Middeke, Annegret; Hägi-Mead, Sara & Schweiger, Hannes (Hrsg.): *Das DACH-Prinzip in der Praxis*. Universitätsverlag Göttingen, 127–144.

Katharina Eichhorn, Constanze Saunders: Interprofessionelle Kollaborationen zu Deutsch als Zweit- und Fremdsprache an der Schnittstelle von Schule und Universität

Samstag, 08.06.2024, 10:30 Uhr

Der Beitrag stellt anhand eines Projekts eine Form der PLG als interprofessionelle Kollaboration zwischen Lehrer:innen, einer universitär angebotenen Forschenden und forschenden Studierenden zunächst allgemein vor; es schließt in seiner Motivation und Gestaltung an bestehende Formate im Bereich DaF/DaZ und Lehrkräfteprofessionalisierung an (vgl. z. B. Baumbach 2023; Dreßler & Legutke 2019; Leeman et al. 2023). Zentral im Projekt ist die Annahme, dass professionelles Lehrhandeln u.a. Forschungskompetenz und eine forschend-reflexive Haltung voraussetzt, die durch diese Art der Kollaborationen zwischen

den Akteuren unterschiedlicher professioneller Kompetenzen gemeinsam entwickelt werden können (vgl. auch Altrichter et al. 2018), z.B. in Praxisphasen innerhalb der Lehrkräftebildung (vgl. Saunders 2019).

Der Fokus liegt im Beitrag auf der Kommunikation und organisatorischen Gestaltung eines aus dem Projekt ausgewählten kollaborativen Unterrichtsentwicklungsprojekts, das in einer sprachlich heterogenen 2. Klasse zur Leseförderung durch Lesetandems durchgeführt wurde. Basierend auf den Perspektiven der teilnehmenden Lehrerin und der Studierenden sowie dokumentierten Beobachtungen der Projektleitung (der universitär angebotenen Forschenden) werden Herausforderungen und Gelingensbedingungen dieser Art von Zusammenarbeit mit Blick auf die Kernprinzipien der Kooperation in PLGs (vgl. z.B. Kansteiner, Welther & Schmid 2023:16f) dargestellt und diskutiert.

Literatur:

Altrichter, Herbert; Spann, Harald & Posch, Peter (2018): Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht. 5. Auflage. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Baumbach, Stefan (2023): Forschendes Lernen in Schul-Universitätspartnerschaften am Beispiel des Projekts FLINKUS. In: *Kontexte: Journal zur Professionalisierung in Deutsch als Fremdsprache* 1 (2), 172–192. DOI: 10.24403/jp.1297035.

Dreßler, Constanze & Legutke, Michael (2019): Kapitel 2. Zur Dynamik kollaborativer Forschung. Das Projekt Englisch ab Klasse 1. In: Kolb, Annika & Legutke, Michael (Hrsg.): *Englisch ab Klasse 1 - Grundlage für kontinuierliches Fremdsprachenlernen*. Tübingen: Narr Francke Attempto (Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik), 21–58.

Kansteiner, Katja; Welther, Sabine & Schmid, Susanne (2023): Professionelle Lerngemeinschaften für Schulleitungen und Lehrkräfte. Chancen des Kooperationsformats für Schulentwicklung und Professionalisierung. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Leeman, Yvonne; van Koeven, Erna & Schaafsma, Frank (2018): Inter-professional collaboration in action research. In: *Educational Action Research* 26 (1), 9–24. DOI: 10.1080/09650792.2017.1301827.

Saunders, Constanze (2019): Professionalisierung durch reflexive Unterrichtsentwicklung. Ein Ausbildungsmodell aus der Sprachbildung für die inklusionssensible Lehrkräftebildung. In: Rödel, L. & Simon, T. (Hrsg.): *Inklusive Sprach(en)bildung. Ein interdisziplinärer Blick auf das Verhältnis von Inklusion und Sprachbildung*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, 132–147.

URL:

https://www.pedocs.de/volltexte/2019/17403/pdf/Roedel_Simon_2019_Inklusive_Sprachenbildung.pdf.

Hebatallah Fathy: Kompetenzgewinn im Rahmen von akademischer Mobilität – Beispiele aus der Förderpraxis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes

Freitag, 07.06.2024, 09:30 Uhr

Der Deutsche Akademische Austauschdienst setzt sich als eine der weltweit größten Förderorganisationen für die grenzüberschreitende wissenschaftliche Zusammenarbeit und den internationalen Austausch von Studierenden sowie WissenschaftlerInnen ein. Er fördert diese Zielgruppen in ihrem Bestreben, internationale akademische Bildung und Erfahrung zu erwerben, ihre Persönlichkeit zu entfalten und zur Vermehrung wissenschaftlicher Erkenntnis beizutragen. Eines der drei strategischen Handlungsfelder des DAAD ist es daher, Potenziale

weltweit zu erkennen und ihnen personalisierte, transparente und kompetenzbasierte Förderangebote sowohl durch Stipendien als auch durch die Unterstützung von internationalen Hochschulkooperationen zu machen.

Der Vortrag stellt Ergebnisse von Befragungen und Studien des DAAD vor, die sich mit der Frage der Wirkungen, insbesondere des Mehrwerts und des persönlichen Kompetenzerwerbs im Kontext der Förderung von akademischer und wissenschaftlicher Mobilität beschäftigt haben. Die fachlichen Förderprogramme für Deutsch und Germanistik werden hier besondere Berücksichtigung finden.

Literatur:

DAAD-Studienprojekt „Benchmark internationale Hochschule (BintHo)“

Benchmark internationale Hochschule (BintHo) - DAAD

DAAD-Publikation „Wissenschaft weltweit“

Wissenschaft weltweit (wissenschaft-weltweit.de)

Virginia Gil: Prinzipien für kooperatives Lernen im DaF-Unterricht (Workshop)

Freitag, 07.06.2024, 17:00 Uhr

Eine Kooperation im Unterricht mit der Zielsetzung, dass Lernende gemeinsam eine Aufgabe bewältigen und damit auch ein verbundenes Lernziel erreichen, impliziert eine kognitive, soziale sowie eine kommunikative Anforderung. Dieser Workshop möchte aufzeigen, was bei der Konzeption von kooperativen Aufgabestellungen beachtet werden sollte, damit die Lernenden sich bestmöglich einbringen und ihnen Lernerfolge ermöglicht werden.

Maria Hummel, Florian Thaller: Kulturreflexives Lernen in einem Virtuell Exchange-Projekt: Potenziale und Herausforderungen auf dem Weg zu Professionellen Lerngemeinschaften in DaFZ

Freitag, 07.06.2024, 12:00 Uhr

Virtual Exchanges bergen vielfältige Lernpotenziale für die beteiligten Akteure (exemplarisch seien hier die Bereiche des fremdsprachlichen und kulturreflexiven Lernens, der Medien- und Interaktionskompetenz oder der projektbezogenen Kompetenzen genannt (vgl. Czyzak & Thaller 2024, i.V.)), erfordern jedoch eine reflexive Haltung der betreuenden Lehrenden, um die Gelingensfaktoren im jeweiligen konkreten Setting rechtzeitig zu erkennen und zu beeinflussen. Für den Erfolg solcher auf die Kooperation unter den Lernenden aus unterschiedlichen Ländern ausgerichteten Projekte ist es unabdingbar, dass die Lehrenden in engem Austausch stehen, sich gegenseitig die Perspektiven der von ihnen betreuten Studierenden verdeutlichen, auftretende Schwierigkeiten frühzeitig erkennen und gemeinsam nach geeigneten Lösungen suchen.

Im Zentrum dieses Beitrags steht das *Virtuell Exchange*-Projekt mit dem Titel ‚Gesellschaft, Geschichte, Kultur‘, das im Wintersemester 2023/2024 zwischen DaFZ-Masterstudierenden der Universität Kassel und Deutschlernenden der Seoul National University, Südkorea, durchgeführt wurde. Die Studierenden beschäftigten sich in gemischten Kleingruppen mit einem selbst gewählten Thema aus den Bereichen ‚Gesellschaft‘, ‚Geschichte‘ oder ‚Kultur‘ und erstellten Blogs, in denen gesellschaftliche Diskurse in Deutschland unter Einbezug mehrerer Medienformate sichtbar werden und in Beziehung zu vergleichbaren Themen in Südkorea gesetzt werden sollten.

Ziel des Beitrages ist die Reflexion hochschuldidaktischer Fragestellungen auf der Basis des durchgeführten Kooperationsprojektes. Konkret soll es darum gehen, unterschiedliche Dimensionen der Kooperation (insbesondere Rollenaushandlungen, aufgaben- und projektbezogene Kommunikation und Erwartungen sowie Reflexion) zu untersuchen, die auf dem Weg hin zu einer Professionellen Lerngemeinschaft in diesem Projektseminar zu beobachten waren. Als Datengrundlage dienen dabei zum einen Befragungen der Studierenden, die im Anschluss an das Projekt geführt wurden, wobei der Fokus vor allem auf den Prozessen liegt, die sich im Verlauf der Gruppenarbeit ergeben haben (z.B. Wie verlief die Kommunikation innerhalb der Gruppe? Gab es Schwierigkeiten? Wie wurde damit umgegangen? etc.). Zum anderen werden die schriftliche Kommunikation sowie Notizen virtueller Treffen zwischen den Lehrenden ausgewertet. Der Beitrag möchte auf dieser Grundlage herausarbeiten, welche Konsequenzen aus dieser Projektarbeit für die Organisation ähnlicher Formate gezogen werden können. Zudem steht die Frage im Fokus, wie die kollaborativ gestalte Betreuung der Studierenden, sowie damit einhergehende Reflexionsanreize und Interaktionsdynamiken mit den Studierendengruppen, im Verlauf des Kooperationsprojektes optimiert werden könnte und wie sich dies auf die Zusammenarbeit zwischen den Studierenden auswirken könnte.

Literatur:

Czyzak, O. & Thaller, F. (2024): Virtuelle Begegnung auf Augenhöhe? Aushandlungen und Produkterstellung in universitärer Projektarbeit. In: Baumbach, S.; Siebold, K.; Thaller, F. & Voerkel, P. (Hrsg.): *Projektarbeit in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: Theoretische Verortung(en) und innovative Ansätze in empirischer Forschung und unterrichtlicher Praxis*. i.V.

Mariola Jaworska, Anna Jaroszevska: Die Zusammenarbeit von Forschenden und Fremdsprachenlehrenden in Forschungsprojekten zu individuellen Profilen von Jugendlichen mit Legasthenie

Samstag, 08.06.2024, 10:00 Uhr

Der Beitrag bezieht sich auf die Kooperation zwischen Forschenden, Lehrenden und Schulpädagog:innen im Prozess des Fremdsprachenlehrens und -lernens. Seine Grundlage bilden die empirischen Datenerhebung und -auswertung im Rahmen der Interaktionsgestaltung in Professionellen Lerngemeinschaften. Die besprochene Studie ist eine qualitative Untersuchung der Sprachlern- und -lehrprozesse von jungen Menschen mit Legasthenie, deren Hauptziel darin besteht, individuelle Sprachlernprofile von Jugendlichen mit Legasthenie zu erstellen, um eine für die Organisation des Sprachlehr- und -lernprozesses nützliche Diagnose zu formulieren und somit eine optimale sprachliche Entwicklung der Lernenden zu ermöglichen.

Der Beitrag wird sich auf die erste Phase der Forschung konzentrieren, in der eine professionelle Lerngemeinschaft gebildet wurde. Ihr Ziel war es, eine Zusammenarbeit zu fördern, die auf die Unterstützung von legasthenen Lernenden ausgerichtet ist, sowohl im Hinblick auf die Organisation des Lehr-, Lernprozesses und des Fremdsprachenunterrichts als auch auf die Professionalisierung von Lehrkräften und Forschenden. In der ersten Phase der Forschung, die in Absprache mit den Schulpädagog:innen, den Klassenlehrer:innen und den Fremdsprachenlehrer:innen sowie den Schüler:innen durchgeführt wurde, wurden institutionelle Dokumente analysiert, wie: Gutachten von psychologisch-pädagogischen Beratungsstellen, Notenblätter, Klassentagebücher, Klassenhefte und andere.

Der kollegiale Austausch und als dessen Resultat die gelungene Kooperation ermöglichten es allen beteiligten Teammitgliedern, den Standpunkt des anderen, seine Bedürfnisse und Erwartungen in Bezug auf die Forschung und die notwendige Unterstützung für legasthene Schüler:innen kennen zu lernen, zu reflektieren und dann die zweite Hauptphase der Forschungsstudie zu überdenken. Der Lern- und Forschungsprozess wurde somit in eine Lerngemeinschaft eingebettet, die die zweite Forschungsphase vervollständigt hat. In der zweiten Forschungsphase wurden von den Sprachlehrkräften Beobachtungen einzelner Schüler:innen durchgeführt. Die gewonnenen Daten ermöglichten die Erstellung individueller Sprachlernprofile für 24 Jugendliche. Sieben Fälle wurden für vertiefte Untersuchungen ausgewählt.

Die im Rahmen dieser Studie etablierte professionelle Lerngemeinschaft trug wesentlich zur Erstellung individualisierter Lernprofile bei. Sie fungierte zudem als bedeutende Ressource für die berufliche Entwicklung von Fremdsprachenlehrkräften und Schulpädagog:innen, indem sie eine kontinuierliche Verbesserung ihrer Lehrpraxis ermöglichte. Zugleich erlaubte sie den Forschenden, Einblicke in die spezifischen Funktionsweisen junger Menschen mit Legasthenie in schulischen Kontexten sowie während des Fremdsprachenunterrichts zu gewinnen. Die Erfassung solcher Daten wäre ohne diese Form der Zusammenarbeit nicht möglich gewesen.

Zeynep Kalkavan-Aydin: Videobasierte Unterrichtsanalysen in DaF zur Förderung der Professionellen Wahrnehmung von Fremdsprachenlehrkräften

Freitag, 07.06.2024, 11:00 Uhr

Im Unterricht können Fremdsprachenlehrkräfte in gewisser Weise didaktisch flexibel handeln und dabei anregende Lernumgebungen und Interaktionen gestalten. Die Wahrnehmung solcher Gestaltungsmöglichkeiten und Interaktionen hängt nicht zuletzt von ihrem Professionswissen (Fachwissen, Fachdidaktisches Wissen und Können sowie pädagogisch-psychologisches Wissen und Können) ab. *Noticing* bzw. *selective attention* nach Van Es und Sherin (2002) sind als Merkmale zu verstehen, wie lernrelevante Ereignisse aus dem Unterricht wahrgenommen und interpretiert werden können. Im Kontext des forschenden Lernens spielen Unterrichtsmitschnitte als authentische Einblicke in den Unterricht eine besondere Rolle (z.B. Kalkavan-Aydin & Balzer 2024, Hoffmann & Kasper 2021, Peuschel & Stahl 2021, Sert 2019).

Im Vortrag wird in Anlehnung an die vorgestellten Überlegungen das Projekt *Multilingual Classroom Interaction* vorgestellt, bei dem es sich um ein Forschungsprojekt im Rahmen der *Germanistischen Institutspartnerschaft (International Graduate School GFL)* der GJU Amman und PH Freiburg sowie dem *German Language Center (Amman)* handelt (gefördert vom DAAD/BMBF, 2021–2026). In diesem Projekt werden anhand von videografierten Unterrichtsaufnahmen in DaF-Sprachkursen Interaktionsanalysen durchgeführt. Einen besonderen Bereich stellt die Verwendung multilingualer Praktiken von DaF-Lehrkräften in der MENA-Region dar. Ein weiteres Projektziel ist die Entwicklung von Unterrichtsvignetten aus diesem Korpus, die zur Schulung der Professionellen Wahrnehmung von DaF-Lehrkräften in Professionellen Lerngemeinschaften eingesetzt werden sollen. Die Unterrichtsmitschnitte sollen im Wesentlichen hinsichtlich der Merkmale (i) *pädagogische Lernunterstützung* und (ii) *sprachliche Lernunterstützung (Scaffolding, Feedback, Mehrsprachigkeit)* eingeschätzt werden.

Literatur:

- Van Es, E. & Sherin, M. G. (2002): Learning to notice: Scaffolding new teachers' interpretations of classroom interactions. In: *Journal of Technology and Teacher Education* 10, 571–596.
- Kalkavan-Aydin, Z. & Balzer, J. (2024): Sprachbildende Unterrichtsinteraktion in ausbildungsvorbereitenden Klassen und in der beruflichen Qualifizierung. In: *Workshop Deutsch als Zweitsprache, Migration und Mehrsprachigkeit. Jahresschrift – Band 17*, 32–51. <http://doi.org/10.18452/27498>.
- Hoffmann, S. & Kasper, G. (2021): Arbeitsanweisungen zu Videomitschnitten in digitalen Lehrendenbildungskonferenzen. In: *ZIAF* 1(1), 143–168. <https://doi.org/10.17192/ziaf.2021.1.8423>.
- Peuschel, K. & Stahl, Chr. (2021): Rekodieren durch Lehrkräfte in der DaZ-Unterrichtsinteraktion. In: *ZIAF* 1(1), 115–132. <https://doi.org/10.17192/ziaf.2021.1.8420>.
- Sert, O. (2019): Classroom interaction and language teacher education. In: S. Walsh & S. Mann (Hrsg.): *The Routledge Handbook of English Language Teacher Education*. Routledge, 216–234.

Bettina Kaminski: WhatsApp in der Tandemkommunikation: Aushandlung und reflexive Nutzung des Messenger-Raums als kooperative Ressource

Samstag, 08.06.2024, 12:00 Uhr

Der Beitrag basiert auf der Annahme, dass das Konzept der Professionellen Lerngemeinschaften (PLGs) auch auf die Koordination und das autonome Fremdsprachenlernen in Tandempartnerschaften anwendbar ist. Es zeigen sich Parallelen, da systematische Kooperation sowohl hier als auch dort zu einer Entwicklung von neuem Wissen führt, das geteilt und in die Ausübung, in diesem Fall der Lehrer-Lerner Rolle, übertragen wird (vgl. Huber & Hader-Popp 2008, 33). Es kann außerdem hervorgehoben werden, dass in der Literatur zu PLGs der Grundgedanke verankert ist, dass Lehrkräfte in Professionellen Lerngemeinschaften selbst zu Lernenden werden (vgl. Bensen & Rolff 2006, 169). Im Tandem ist eine klare Rollenrotation unerlässlich für den erfolgreichen Sprachtausch. Des Weiteren wird in PLGs eine Kultur der Unterstützung und gegenseitigen Hilfe gepflegt (vgl. Rosenholtz 1991), eine Parallele, die sich im erfolgreichen Tandemaustausch durch das explizite Reflektieren und Aushandeln des didaktischen Vertrags (Py 1989) manifestiert – beispielsweise bezüglich des Feedbackverhaltens (vgl. Bailini 2020), der Lernzielsetzung und -verfolgung, der Terminkoordination sowie der Bereitstellung von Lernimpulsen in Form von Ideen und Materialien. Die Gewährleistung der Umsetzung dieser Faktoren und Voraussetzungen für den Lernerfolg im Tandem hängt wesentlich von einer gemeinsamen Vision mit geteilten Werten für die Lernsituation ab, ähnlich wie von Boyd & Hord (1994) für PLGs beschrieben.

Der Beitrag erforscht die Funktion von spanisch-deutschen WhatsApp-Chats zwischen Tandempaaren als kooperative Ressource für die Aushandlung und Planung von Lernsituationen und -zielen. Konkret soll auch die Aushandlung des didaktischen Vertrags (einschließlich des Sprachenverhältnisses, Korrekturverhaltens und Feedbackverfahrens) innerhalb der Chats sowie das Treffen von kooperativ-didaktischen Vereinbarungen, beispielsweise die Diskussion von Lernmaterialien, das Teilen von Links oder die Koordination von Präsenztreffen über WhatsApp, beleuchtet werden. Die gewonnenen Einblicke bieten

neue Perspektiven auf die Nutzung von sozialen Medien als kooperativen Raum im DaF-Bereich. Abschließend legt die Analyse nahe, dass die Tandemkommunikation über WhatsApp als wichtiges Werkzeug zur Aufrechterhaltung der Lernbeziehung, zum Abbau von Unsicherheiten und somit zum Erhalt der unterstützenden Bedingungen für die Aufrechterhaltung der Lerngemeinschaft (vgl. Boyd & Hord 1994) beitragen kann.

Literatur:

- Bailini, S. L. (2020): El feedback interactivo y la adquisición del español como lengua extranjera. Milán: Mimesis Edizioni.
- Bonsen, M. & Rolff, H.-G. (2006): Professionelle Lerngemeinschaften von Lehrerinnen und Lehrern. In: *Zeitschrift für Pädagogik* 52(2006), 167–184.
- Boyd, V. & Hord, S. M. (1994): Principals and the new paradigm: Schools as learning communities. Paper presented at the annual meeting of the American Educational Research Association, New Orleans.
- Huber, S. & Hader-Popp, S. (2008): Professionelle Lerngemeinschaften im Bereich Schule. Netzwerke auf verschiedenen Ebenen als Chance für Unterrichts- und Schulentwicklung. In: *SchVw Special3*.
- Kaminski, B. A. (2022): WhatsApp-Kommunikation im Sprachlerntandem. Dissertation, Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften, Universidad de Sevilla.
- Py, B. (1989): L'acquisition vue dans la perspective de l'interaction. In: *DRLAV – Revue de linguistique* 41, 83–100.
- Rosenholtz, S. J. (1991): Teachers' Workplace: The Social Organization of Schools. New York: Teachers College Press.

Karin Kleppin: Kooperationsstrategien in der Tandemkommunikation

Samstag, 08.06.2024, 10:00 Uhr

Bei gemeinsamen transnationalen Arbeitsgruppen im Hochschulkontext steht zumeist die inhaltliche Komponente im Vordergrund. In der Regel wird auf Deutsch kommuniziert, es sei denn, es handelt sich um das Sprachenlernen im Tandem. Bei Tandemprojekten werden in der Regel die L1 der jeweiligen Partner und Partnerinnen eingesetzt, um miteinander und voneinander zu lernen. Dies gilt dann vorrangig für die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen.

Ich gehe in meinem Beitrag darauf ein, wie sprachliche Kooperationsstrategien in der Tandeminteraktion bei der Weiterentwicklung der sprachlichen Kompetenzen eingesetzt werden können und wie Personen, die Austauschprojekte initiieren und leiten, eine professionelle Unterstützung gewährleisten können. Darüber hinaus möchte ich diskutieren, ob und wie Übertragungen solcher Kooperationsstrategien sich grundsätzlich für die exolinguale Interaktion in Hochschulprojekten anbieten.

Michael Langner: Gut lernen, gut unterrichten – Grundlagen für die Arbeit in Professionellen Lerngemeinschaften

Freitag, 07.06.2024, 16:30 Uhr

Aktuelles Nachdenken über die Konsequenzen der Digitalisierung auf Lernprozesse und neuere Ergebnisse der Neurowissenschaften zum Lernen zwingen uns, (wieder einmal) über *Gutes Lernen* und *Gutes Unterrichten* nachzudenken. Steht schon wieder eine Revolution an oder steckt hinter der teilweisen Euphorie doch wieder nur „alter Wein in neuen Schläuchen“?

Mit meinem Beitrag möchte ich einige Grundlageninformationen für die Arbeit Professioneller Lerngemeinschaften geben, die als Basis für gemeinsame Reflexionen dienen und zu einem gemeinsamen Verständnis für Guten Unterricht beitragen sollen. PLG - **Professionalisierung**: Kenntnisse neuester relevanter Forschungsergebnisse gehören zu den grundlegenden Kompetenzen von Lehrenden und Forschenden. **Lernen**: Lebenslange Lernprozesse erfahren eine Optimierung durch neue Erkenntnisse der Lern- und Kognitionspsychologie. **Gemeinschaft**: Neuere Publikationen verweisen sehr deutlich auf die sozialen Aspekte des Lernens – bestimmte Lernprozesse werden durch Gruppenlernen stark verbessert. Stichwortartig ein paar (manchmal provokante) Basisfragestellungen, die ich in meinem Beitrag behandeln möchte:

- Wieviel Platz ist in unserem Gehirn und kann es überlaufen?
- Was wissen wir über das **Arbeitsgedächtnis** als Teil des Gehirns mit zentraler Funktion für das Lernen und wie können wir es „pflegen“?
- Welche Rolle spielt das **analoge Lernen** (Lernen an und mit Dingen) während der Entwicklung des Individuums?
- Was und wie lernen wir eigentlich digital?
- Ist **Flipped Classroom** die Lösung oder braucht es mehr?
- Welche Rolle spielt heute noch **(Allgemein-)Wissen**? Jede Information ist ja nur ein paar Klicks entfernt.
- Und ist das Ausrichten auf **Kompetenzen** der richtige Weg für die Zukunft?

Nach der knappen Präsentation dieser Grundfragen möchte ich dann mit passenden Thesen eine Diskussion animieren.

Literatur:

Beck, Henning (2021): Das neue Lernen heißt Verstehen. Berlin: Ullstein.

Berner, Hans (2021): Einfach gut lernen. Unter Mitarbeit von Rudolf Isler und Wiltrud Weidinger. Bern: hep verlag.

Berner, Hans; Isler, Rudolf; Weidinger, Wiltrud (2018): Einfach gut unterrichten. Bern: hep der Bildungsverlag.

Korte, Martin (2023): Frisch im Kopf. Wie wir uns aus der digitalen Reizüberflutung befreien. München: Deutsche Verlags-Anstalt.

Sprachen und ihre Didaktik 10(1), 91–118.

Javier Martos: Von der Interaktion zur Reflexion: Entwicklung der L2-Sprachkompetenz durch Tandem-Interviews

Samstag, 08.06.2024, 10:30 Uhr

Die mündliche Produktion in einer L2 ist wahrscheinlich die komplexeste, aber auch die interessanteste Fertigkeit, und ihr Erlernen und Üben löst oft sehr widersprüchliche Emotionen aus (Ma 2022). Die flüchtige und emergente Natur der gesprochenen Sprache (Auer & Pfänder 2011) ist zweifellos die Ursache für Schwierigkeiten beim Erwerb. Auch Lehrwerke gehen oft nicht angemessen auf diesen Bereich ein (Fiehler 2013), da sie häufig Materialien zur Verfügung stellen, die weder bedeutungsvolle Elemente fördern noch authentische Situationen widerspiegeln und daher oft verwirrend sind oder das Lernen verlangsamen. Tatsächlich ist die mündliche Sprachkompetenz der Bereich mit der geringsten Erfolgsquote bei den Lernenden (Mur-Dueñas 2013).

Ziel dieses Beitrags ist die Hervorhebung der Schlüsselrolle, die reflexive Praktiken für einen realistischeren Erwerb von Sprechkompetenz in einem autonomen Lernszenario in Form eines

Tandems spielen können (Schmelter 2004). Dies wird als ein Raum verstanden, in dem „zwei Menschen mit unterschiedlichen Muttersprachen voneinander lernen können, weil beide bereits über kulturelles und sprachliches Wissen verfügen, das der andere noch erwerben möchte“ (Brammerts 2006). Die Reflexion auf der Grundlage von Erfahrung, Interaktion und Kontinuität (Dewey 1938) sowie die Zusammenarbeit zwischen den Lernenden sind in der Tat entscheidende Formen des Erwerbs und des Fortschritts. Dies ist auch im PLG der Fall (Kansteiner & Stamann 2020).

Ausgehend von diesen Prämissen wird hier ein Projekt vorgestellt, das im Rahmen des Tandem-Programms der Philologischen Fakultät (Universität Sevilla) durchgeführt wurde und in dem Tandempaare (Spanisch-Deutsch) durch Interviews in verschiedenen Phasen und Stadien mit Strategien und Phänomenen der Mündlichkeit vertraut gemacht wurden. Auf diese Weise wird das Erlernen der Merkmale der gesprochenen Sprache bearbeitet, indem das Bewusstsein der Lernenden für die Merkmale der gesprochenen Sprache entwickelt und geschärft wird (Legenhausen 2009). Die von den Paaren in ihrer jeweiligen L2 geführten und transkribierten Interviews führen zu einer abschließenden Reflexionsphase mit Tandemtutoren, in der die Auffälligkeiten verbalisiert und thematisiert und die eigenen Kommentare der Lernenden analysiert werden (Thornbury 2005; Bailini 2020).

Literatur:

Auer, Peter & Pfänder, Stefan (2011): Constructions: Emergent or emerging? In: ebd. (Hrsg.): *Constructions*. Berlin, Boston: De Gruyter, 1–21.

Bailini, S. (2020): *El feedback interactivo y la adquisición del español como lengua extranjera*. Milán: Mimesis.

Brammerts, H. (2006): Tandemberatung. In: *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 11(2), <http://www.ualberta.ca/~german/ejournal/Brammerts1.htm>.

Dewey, J. (1938): *Experience and Education*. Nueva York: Simon and Schuster.

Fiehler, R. (2013): Die Besonderheiten gesprochener Sprache – gehören sie in den DaF-Unterricht? In: Moraldo, S. & Missaglia, F (Hrsg.). *Gesprochene Sprache im DaF-Unterricht. Grundlagen – Ansätze – Praxis*. Heidelberg: Winter, 19–38.

Kansteiner, K.; Stamann, Ch. & Ris, M. (2020): Merkmale Professioneller Lerngemeinschaften -Analyse ihrer konzeptuellen Herkunft und Möglichkeiten ihrer Systematisierung. In: Kansteiner, K; Stamann, Ch.; Buhren, C. & Theurl, P. (Hrsg.): *Professionelle Lerngemeinschaften als Entwicklungsinstrument im Bildungswesen*, Weinheim: Beltz.

Legenhausen, L. (2009): 14. Autonomous language learning. In: Knapp, K. & Seidlhofer, B (Hrsg.): *Handbook of Foreign Language Communication and Learning*. Berlin: De Gruyter Mouton, 373–400.

Ma, Y. (2022): The triarchy of L2 learners' emotion, cognition, and language performance: Anxiety, self-efficacy, and speaking skill in lights of the emerging theories in SLA. In: *Frontiers in Psychology* 13.

Mur-dueñas, P.; Plo, R. & Hornero, A. (2013): Spanish Secondary School students' oral competence in EFL: self-assessment, teacher assessment and assessment tasks. In: *Miscelánea: A journal of English and America studies* 47, 103–124.

Schmelter, L. (2004): *Selbstgesteuertes oder potenziell expansives Fremdsprachenlernen im Tandem*. Tübingen: Narr.

Thornbury, S. (2005): *How to teach speaking*. Essex: Pearson.

Paul Sars: ‚Wir haben alles selbst machen müssen‘ Aspekte für ein Experiment zu ko-kreativer Materialentwicklung

Freitag, 07.06.2024, 11:00 Uhr

Der Beitrag fokussiert auf Erfahrungen mit der Entwicklung von DaF-Lehr- und Lernmaterialien für den schulischen Deutsch- sowie fächerübergreifenden Sprach- und Geschichtsunterricht in den Niederlanden, die gemeinsam von teils internationalen Teams bestehend aus Studierenden und Lehrenden für Schülerinnen und Schüler entwickelt wurden. In einem weiteren Schritt wurden Schülerinnen und Schüler bei der Materialentwicklung aktiv mit einbezogen und schließlich übernahmen sie die Hauptrolle bei der Materialerstellung. Es geht um die Materialentwicklungs-Projekte:

„Drillingsberichte“: [Lesmateriaal Drillingsberichte | Radboud Universiteit \(ru.nl\)](#)

„Todesfuge“: www.celan.nl

„Diet en Jan“: www.diet.kloos.nl

Die bisherigen Erfahrungen dieser ko-kreativen Materialentwicklung werden mit dem Ziel evaluiert, Erkenntnisse für ein trinationales Experiment, beispielweise im Rahmen der GIP zwischen Marburg, Poznań und Nijmegen, mit trinational relevanten Lerninhalten, die gleichermaßen für Schülerinnen und Schüler aus beispielsweise Deutschland, Polen und den Niederlanden ‚interessant‘ sein können, zu gewinnen und einen Rahmen für ein solches Projekt zu erarbeiten. Es stellt sich somit die Frage: Kann man ein Experiment gestalten, wobei Beteiligte in einem ko-kreativen Prozess als Professionelle Lerngemeinschaft gemeinsam ein und dasselbe Material mit und für Schülerinnen und Schüler in drei Ländern entwickeln? Der Beitrag wird einleitend auf PLGen und ko-kreative Prozesse eingehen, daran anschließend werden die bisherigen Praxiserfahrungen aus den o.g. drei Projekten präsentiert. Auf Basis dieser praktischen und theoretischen Erkenntnisse wird die Idee zu einem Experiment entwickelt und Desiderata und benötigte Rahmenbedingungen diskutiert. Die Idee zum Experiment wird von Camilla Badstübner und Sabine Jentges mit begleitet.

Literatur:

Brinkman, J. & Sars, P. (2023): De lessen uit Todesfuge: Ervaringen met een vakoverstijgend literair werkschrift. In: *Levende Talen Magazine* 110(6), 10–14.

Sars, P. (2020): ‚Todesfuge‘: Een gedicht om niet te vergeten. In: *Levende Talen Magazine* 107(7), 42–43.

Sars, P.L.M. & Jentges, S. (2020): De Drillingsberichte van Felix Oestreicher. In: *Levende Talen Magazine* 107 (4), 4–9.

Sars, P.L.M.; Jentges, S. & Cerri, C. (2020): „Das kann man wirklich nicht auf so einem kleinen Zettel zusammenfassen. Auf jeden Fall etwas für das weitere Leben.“ Drillingsberichte: Geschichte aktuell begegnen im Deutsch-als-Fremdsprache- und fächerübergreifenden Unterricht. In: *Informationen Deutsch als Fremdsprache* 47 (1), 63–89.

Karen Schramm: Von der Helikopter-DaF-Fortbildung zur Professionellen Lerngemeinschaft

Samstag, 08.06.2024, 09:00 Uhr

In den vergangenen Jahren wurden die Kompetenzbeschreibungen von angehenden und erfahrenen Fremdsprachenlehrer:innen kontinuierlich ausdifferenziert. Deutlich weniger Aufmerksamkeit wurde dagegen der Frage gewidmet, mithilfe welcher Formate diese Kompetenzen erfolgreich aufgebaut werden können bzw. wie der Transfer von didaktisch-methodischen Forschungsergebnissen gelingt. Die Metaphern der „Geschenkübergabe“ von der Theorie an

die Praxis, der „Brücke“ zwischen Theorie und Praxis und der „Ko-Konstruktion“ von Wissen in Zusammenarbeit von Theorie und Praxis umreißen das Spannungsfeld, in dem die (Fremdsprachen-)Lehrer:innenbildung nach erfolgsversprechenden Vorgehensweisen sucht. Mit der Frage nach der Bedeutung von Interaktionen in Professionellen Lerngemeinschaften für den Kompetenzerwerb von Lehrpersonen nimmt diese Tagung u.a. das Modell des situierten Lernens von Lave und Wenger (1991) zum Ausgangspunkt und fokussiert damit auch Aspekte der Fremd- und Selbstbestimmung bzw. der Handlungsinitiative (*agency*) von Lehrpersonen in Aus-, Fort- und Weiterbildung. Im Zentrum steht dabei die längerfristige Zusammenarbeit von sogenannten Oldtimers in zentralen Positionen und Newcomers mit zunächst peripherer Partizipationsmöglichkeit.

Diese Aspekte sollen auch im Mittelpunkt meines Vortrags stehen: Nach einem kurzen Überblick über DaF-spezifische Beiträge zum viel beklagten Praxis-Theorie-Dilemma möchte ich in meinem Vortrag das ESRIA-Modell (Ziebell 2006) zur Weiterbildung von DaF-Lehrpersonen fokussieren und an Beispielen aus ERASMUS+-Projekten zur DaF-Lehrer:innenbildung erfahrungs- und reflexionsbasierte Vorgehensweisen illustrieren (z.B. Schramm 2020, Schramm & Hofmann 2023).

Literatur:

Lave, Jean & Wenger, Etienne (1991): *Situated Learning: Legitimate Peripheral Participation*. Cambridge: Cambridge University Press.

Schramm, Karen (2020): Social video-Austausch über extensiven DaF-Leseunterricht: Vielfalt und Gemeinsamkeiten von Lehrpersonen im internationalen LEELU-Projekt. In: Yoshiyuki Muroi (Hrsg.): *Einheit in der Vielfalt? Germanistik zwischen Divergenz und Konvergenz*. München: iudicium, 693–705. <https://www.iudicium.de/katalog/86205-331.pdf>.

Schramm, Karen & Hofmann, Katrin (2023): Kooperieren in der DaF-Lehrer:innenbildung: Anregungen aus dem LEELU-Projekt. In: *KONTEXTE: Internationales Journal zur Professionalisierung in Deutsch als Fremdsprache* 1(1), 193–207. <https://doi.org/10.24403/jp.1297033>.

Ziebell, Barbara (2006): Leitlinien für erfolgreiche Lehrerfortbildung. In: Becker-Mrotzek, Michael; Bredel, Ursula & Günther, Hartmut (Hrsg.): *Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik. Mehrsprachigkeit macht Schule 4*. Köln: Gilles und Francke, 31–44. https://koebes.phil-fak.uni-koeln.de/sites/koebes/user_upload/koebes_04_2006.pdf.

Guiming Tian: Zur Entwicklung der Interaktionskompetenz in Professionellen Lerngemeinschaften von angehenden DaF-Lehrkräften aus China

Freitag, 07.06.2024, 17:00 Uhr

Im informellen Austausch unter chinesischen DaF-Masterstudierenden in Deutschland hört man häufig Zweifel daran, ob die im Studium vermittelten Unterrichtskonzeptionen für den chinesischen Kontext geeignet seien. Darin schlagen sich sowohl ihre Skepsis gegenüber einer als „westlich“ empfundenen Lehr- und Lerntheorie als auch gegenüber der eigenen Professionalität nieder. Diese angehenden Lehrkräfte könnten somit bei ihrem Berufseinstieg dazu neigen, das im chinesischen DaF-Unterricht verbreitete Lehrverhalten älterer Lehrkräfte zu übernehmen.

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Zur Entwicklung von Interaktionskompetenz und Reflexionskompetenz bei angehenden chinesischen DaF-Lehrkräften“ (06.2022-07.2023)

bildete sich eine professionelle Lerngemeinschaft (PLG) aus 11 DaF-Masterstudierenden. Die Teilnehmenden verfolgen einerseits das Ziel, sich über ihre Lehrerfahrungen in der Förderung der Interaktion im DaF-Online-Unterricht mit chinesischen Deutschlernenden auszutauschen. Andererseits sollen Reflektionen über die Professionalisierung in Bezug auf die Interaktionskompetenz angeregt werden.

Empirisch betrachtet ist die Ko-Konstruktion in Lehrkräfte-PLGs im Vergleich zum wechselseitigen Informationsaustausch und der arbeitsteiligen Kooperation selten anzutreffen. Eine produktive Ko-Konstruktion erfordert einen erheblichen Aufwand für die gemeinsame Abstimmung, in der beispielsweise Fehler angesprochen, kritisiert und hinterfragt werden müssen, was auch die Gefahr sachlicher und sozialer Konflikte in sich birgt (vgl. Kansteiner et al. 2023, 15f.; Gräsel et al. 2016, 210f.). Die PLG unter chinesischen Lehrkräften sei demgegenüber durch Harmonie gekennzeichnet (vgl. Zheng & Zhang 2015). Auch wenn die Ko-Konstruktion in PLGs nicht zwangsläufig mit hoher Kooperationsqualität gleichzusetzen ist, impliziert sie das Lernmoment unter Lehrkräften. Vor diesem Hintergrund untersucht die Studie: In welchen Situationen und wie ko-konstruieren die chinesischen angehenden DaF-Lehrkräfte ihr Wissen während der Zusammenarbeit in der PLG? Welche Partizipationsstruktur lässt sich bei dieser Untersuchungsgruppe identifizieren? Inwieweit spielt Harmonie in dieser PLG eine Rolle? Inwieweit wirkt sich die PLG auf die Professionalisierung der Studierenden aus?

Literatur:

- Gräsel, Cornelia; Fußangel, Kathrin & Pröbstel, Christian (2006): Lehrkräfte zur Kooperation anregen - eine Aufgabe für Sisyphos? In: *Zeitschrift für Pädagogik* 52 (2), 205–219.
- Kansteiner, Katja; Schmid, Susanne & Welther, Sabine (2023): Professionelle Lerngemeinschaften für Schulleitungen und Lehrkräfte. Weinheim Beltz: Juventa.
- Zheng, Xin & Zhang, Jia (2015): Differences of Professional Learning Communities in the East and West: A Cross Culture Perspective. In: *Studies in Foreign Education* 30 (8), 83–94.

Paul Voerkel, Valentina Melano, Mauro Pinheiro: Gemeinsam von- und miteinander lernen: Kooperation als Grundlage von COIL bei der Professionalisierung von DAF/DAZ-Lehrenden Freitag, 07.06.2024, 11:30 Uhr

Austausch und Kooperation werden sowohl bei der institutionellen Entwicklung als auch bei der Professionalisierung von DaF/DaZ-Lehrkräften als zunehmend wichtig wahrgenommen, sie müssen dafür aber – gerade in der Lehrendenbildung – auch aktiv gefördert werden. Dabei spielen Professionelle Lerngemeinschaften (PLGs) eine besondere Rolle, was vor allem an den Vorteilen liegt, die durch diese bewusst gewählte Kooperationsform möglich sind: Die Beteiligten können von den bestehenden Erfahrungen profitieren, sich gegenseitig unterstützen, das Lernen als sozialen Prozess sichtbar machen, sich vernetzen sowie Fachdiskurs und Praxis gemeinsam weiterentwickeln (vgl. Bonsen & Rolff 2006; Klopsch & Sliwka 2022). Trotz dieser offensichtlichen Potenziale fehlt es nach wie vor an empirischen Untersuchungen, um die konzeptionellen und theoretischen Überlegungen im Rahmen konkreter Lernsettings auszuprobieren und zu validieren.

Hier setzt der vorliegende Beitragsvorschlag an. Dieser beschreibt und analysiert beispielhaft ein Seminarangebot, das im Rahmen der an der Friedrich-Schiller-Universität Jena bestehenden Germanistischen Institutspartnerschaften seit dem Sommersemester 2021 kontinuierlich angeboten wird und nach dem Konzept des Collaborative Online International Learning – COIL (vgl. Rubin 2016) die Beteiligung von zehn Hochschulen auf drei Kontinenten

umfasst (vgl. Voerkel & Freudenthal 2023). Neben der starken internationalen Ausrichtung liegt das Besondere des Seminars in der engen Zusammenarbeit verschiedener Akteurs- und Stausebenen: Die Lerner:innen, Tutor:innen, studentischen Hilfskräfte, begleitenden Dozent:innen und Ansprechpartner:innen an den einzelnen Hochschulen stellen eine multiprofessionelle Lerngemeinschaft dar (Baumbach 2023) und haben alle ihren Anteil an der erfolgreichen Umsetzung des Seminarconzepts.

Im Mittelpunkt des Beitrags steht die Gruppe der studentischen Tutor:innen (n = 73) mit ihren Erfahrungen, die unter Nutzung verschiedener Erhebungsinstrumente (Reflexionsbögen, Unterrichtsmitschnitte, Auswertungsrunden und Projektbericht) über zwei Jahre hinweg begleitet und untersucht wurde. Die so entstandenen Daten erlauben Aussagen dazu, inwieweit die bewusste Förderung von PLGs den Lern- und Professionalisierungsprozess der Studierenden unterstützt, wo dabei die Herausforderungen liegen und welche (unterrichtsbezogenen) Kompetenzen mit den kollaborativen Formaten besonders gefördert werden.

Literatur:

- Baumbach, Stefan (2023): Forschendes Lernen in Schul-Universitätspartnerschaften am Beispiel des Projekts FLinkUS. In: *Kontexte – Internationales Journal Zur Professionalisierung in Deutsch als Fremdsprache* 1(1), 172–192.
- Bonsen, Martin & Rolff, Hans-Günter (2006): Professionelle Lerngemeinschaften von Lehrerinnen und Lehrern, in: *Zeitschrift für Pädagogik* 52(2), 167–184.
- Klopsch, Britta & Sliwka, Anne (2022): Von der Ko-Existenz zur Ko-Konstruktion: Kooperative Professionalität unter Lehrkräften. In: Bundesarbeitskreis Lehrerbildung (Hrsg.): *Lehrkräftebildung: Komplexität erleben – Stabilität gewinnen – Haltung zeigen*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 59–73.
- Rubin, Jon (2016): The Collaborative Online International Learning Network. In: O’Dowd, Robert & Lewis, Tim (Hrsg.): *Online intercultural exchange: Policy, pedagogy, practice*. New York: Routledge, 263–272.
- Voerkel, Paul & Freudenthal, Johanna (2023): ...zwei Fliegen mit einer Klappe? COIL als Professionalisierungsmöglichkeit in der Ausbildung von DaFZ-Lehrkräften. In: *KONTEXTE – Internationales Journal Zur Professionalisierung in Deutsch als Fremdsprache* 1(1), 154–171.

Tamara Zeyer: Entwicklung professioneller Kompetenzen in der Unterrichtspraxis: Eine Begleitstudie von Berufseinsteigerinnen und -einsteigern

Freitag, 07.06.2024, 12:30 Uhr

Fremdsprachliche, fachdidaktische und pädagogische Kompetenzen der Lehrkräfte spielen eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung und Durchführung des Unterrichts. Fremdsprachenunterricht ist ein komplexes Zusammenspiel unterschiedlicher Faktoren und stellt damit eine große Herausforderung insbesondere für angehende Lehrkräfte dar. Darüber hinaus ist die Ausbildung von DaFZ-Lehrkräften sehr heterogen: Manche absolvieren in ihrem Land lediglich ein Fachstudium, manche absolvieren in Deutschland einen Masterstudiengang Deutsch als Fremdsprache, der kein Referendariat enthält. So stellt sich die Frage, wie erleben [angehende] DaF-Lehrkräfte ihren Einstieg in die Unterrichtspraxis und überwinden „das weit verbreitete Einzelkämpfertum im Lehrberuf“ (Schramm & Hofmann 2023, 194).

Der geplante Vortrag widmet sich den ersten Ergebnissen des Forschungsprojektes zur Reflexion der Berufseinsteigerinnen und -einsteiger über ihre Praxiserfahrungen im DaF-

Unterricht. Es wurde untersucht, wie Lehrkräfte ihre ersten praktischen Erfahrungen im Unterricht wahrnehmen, wie ihre didaktischen Entscheidungen beeinflusst werden, auf welche Ressourcen sie bei der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts zurückgreifen und welche Konsequenzen daraus für die Lehrkräftebildung zu ziehen sind. Auch wenn die Weiterentwicklung professioneller Kompetenzen in unterschiedlichen Phasen der beruflichen Karriere stattfindet (vgl. Ohta et al. 2023, 253), konzentriert sich mein Erkenntnisinteresse auf die Entwicklungsprozesse bei der Herausbildung professioneller Kompetenzen von angehenden Lehrkräften ab dem Beginn in die unterrichtliche Praxis. Gefragt wird, ob und wie bestimmte durch die Ausbildung erworbenen oder aus der eigenen Erfahrung als Fremdsprachenlernende mitgebrachten Einstellungen und Prinzipien während der ersten unterrichtlichen Erfahrungen in der Praxis bestätigt oder widerlegt werden. Die Studie liefert mittels eines komplexen Forschungsdesigns – Fragebögen zu biografischen Daten und Lern- und Lehrerfahrungen/Tagebücher der Lehrkräfte zur Vor- und Nachbereitung während des gesamten ersten Kurses/ Materialanalyse/ retrospektive Interviews – einen tieferen Einblick in die Unterrichtspraxis angehender Lehrkräfte. Im Hinblick auf das Tagungsthema werden Analyseergebnisse zum Kompetenzerwerb bzw. -entwicklung im Laufe der Einstiegsphase und die Bedeutung von Austauschmöglichkeiten mit erfahrenen Lehrpersonen zur Diskussion gestellt.

Literatur:

- Ohta, Tatsuya; Kusamoto, Akira & Bachmaier, Elvira (2023): Identitätsentwicklung als Professionalisierung von DaF-Lehrenden. In: *KONTEXTE: Internationales Journal Zur Professionalisierung in Deutsch Als Fremdsprache* 1(1), 241–256.
- Schramm, Karen & Hofmann, Katrin (2023): Kooperieren in der DaF-Lehrer:innenbildung. Anregungen aus dem LEELU-Projekt. In: *KONTEXTE: Internationales Journal zur Professionalisierung in Deutsch als Fremdsprache* 1, 193–207.